



Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Investition in Ihre Zukunft.

STÄRKUNG DER REGIONALEN WETTBEWERBSFÄHIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNG IN NIEDERÖSTERREICH 2007–2013

ZAHLEN, DATEN, ERFOLGE – BILANZ IN WORT UND BILD





DVD: Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
NÖ 2007 – 2013



Die Produktion dieser DVD sowie die auf der DVD gezeigten Projekte wurden aus Mitteln der Europäischen Union kofinanziert.

Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft.

Infos zur DVD: Mag. Christina Ruland,
Tel.: 02742/9005-14128

Produktion: Landsmann+Landsmann,
www.landsmann-video.at,
Produktionszeitraum 2013 – 2015

Alle Angaben zu Daten, Zahlen oder Funktionen von interviewten Personen beziehen sich auf den Zeitraum der Dreharbeiten von Juli bis Dezember 2013.

Wir danken sämtlichen Firmen und Gemeinden für die Drehgenehmigungen sowie für ihre aktive Unterstützung.

INHALT

VORWÖRTER	4
BILANZ IN ZAHLEN UND FAKTEN	6
INHALTLICHE SCHWERPUNKTSETZUNG	7
REGIONALE VERTEILUNG	8
ZAHL DER PROJEKTE UND DAMIT AUSGELÖSTE INVESTITIONEN AUF BEZIRKSEBENE	9
ERHÖHUNG DER REGIONALEN WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DURCH INNOVATION UND WISSENSBASIERTE WIRTSCHAFT	10
Aktivität 1.1.: Wirtschaftsnahe und Technologieinfrastruktur, Netzwerkbildung	11
Aktivität 1.2.: Industrie / Gewerbe, Wirtschaftsdienste – Innovation, Technologie, Unternehmensentwicklung	15
STÄRKUNG DER REGIONEN UND STANDORTE DURCH MOBILISIERUNG ENDOGENER POTENTIALE, ENTWICKLUNG DES TOURISMUS, VERBESSERTE UMWELT, ENERGIENUTZUNG UND RISIKOPRÄVENTION	20
Aktivität 2.1.: Innovative nachhaltige Regional- und Stadtentwicklung	21
Aktivität 2.2.: Innovativer und nachhaltiger Tourismus	25
Aktivität 2.3.: Umweltschutz, Energieeffizienz, erneuerbare Energien	31
Aktivität 2.4.: Risikoprävention (Hochwasserschutz)	35

EU-FÖRDERPROGRAMM ALS GARANT FÜR AUSGEWOGENE UND NACHHALTIGE LANDESENTWICKLUNG.



Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union hat es Niederösterreich verstanden, die in diversen Programmen bereitgestellten EU-Fördergelder möglichst vollständig zu nutzen. Das Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung NÖ 2007 – 2013“ ist dabei keine Ausnahme. Geleitet von den Vorsätzen „innovativ, zukunftsorientiert, wettbewerbsfähig“, haben wir die für Niederösterreich zur Verfügung gestellten Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung sehr gezielt in Forschung, Entwicklung und neue Technologien gesteckt, um den Standort Niederösterreich zu stärken. Aber auch unsere Wirtschaft hat profitiert, etwa indem Betriebe modernisiert oder neue Betriebsstandorte errichtet wurden, was sich letztlich auch auf die Arbeitsplatzsituation positiv ausgewirkt hat. Weitere wesentliche Bereiche, in die investiert wurde, zielen auf Umweltschutz und Energieeffizienz sowie Risikoprävention.

Damit hat das Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung NÖ 2007 – 2013“ insgesamt einen wesentlichen Beitrag zu einer ausgewogenen und nachhaltigen Landesentwicklung geleistet. Auf dieses Ziel haben wir auch für die kommende Programmperiode unseren Blick gerichtet, und ich bin überzeugt davon, dass wir das neue Förderprogramm wieder bestmöglich für Niederösterreich nutzen werden.

A handwritten signature in green ink that reads "Erwin Pröll". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann von Niederösterreich



EU-MITTEL ALS MOTOR FÜR FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND WIRTSCHAFT.



Wieder einmal bringen wir ein EU-Förderprogramm zum Abschluss, und wieder dürfen wir auf die erreichten Erfolge stolz sein. Nach einem fordernden Start hat das Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung NÖ 2007 – 2013“ schließlich einen guten Verlauf genommen. Dies beweisen rund 7.600 Projekte, mit denen niederösterreichische ProjektträgerInnen über 1 Mrd. Euro an Investitionen ausgelöst haben. Diese beeindruckende Bilanz kommt nicht zuletzt durch Fördergelder der Europäischen Union und Mittel von nationaler Seite in einer Gesamthöhe von 315 Mio. Euro zustande. Durch den Einsatz dieser Summen ist uns gelungen, 8.680 Arbeitsplätze zu sichern und 2.420 Arbeitsplätze neu zu schaffen.

Aber nicht nur finanziell konnte viel bewegt werden. Niederösterreich konnte sich als Top-Standort behaupten und beispielsweise auch im Bereich Tourismus vielerlei wichtige Grundlagen für die nächsten Jahre und Jahrzehnte schaffen. Bei all diesen beeindruckenden Zahlen und Fakten sind wir aber auch unserem Qualitätsanspruch gerecht geworden, dem wir Projektgenehmigungen stets untergeordnet haben. Damit können wir auch unter die dritte EU-Programmperiode, an der Niederösterreich beteiligt war, einen erfolgreichen Schlussstrich setzen und top motiviert das Programm der neuen Periode 2014 – 2020 in Angriff nehmen.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'B. Schwarz', written over a light blue circular stamp.

Mag. Barbara Schwarz
Landesrätin für Soziales, Bildung, Familie und EU-Fragen



BILANZ IN ZAHLEN UND FAKTEN.

2007 bis 2013 – diese Zahlen beschreiben die offizielle Laufzeit des Programms „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung Niederösterreich 2007 bis 2013“.

2007 bis 2015 – diese Zahlen beschreiben den tatsächlichen Rahmen des Programms, da nach dem offiziellen Programmende noch Projekte fertig abgewickelt und ausbezahlt werden.

7 593 – diese Zahl steht für die Gesamtzahl an genehmigten Projekten.

133,8 Millionen – diese Zahl steht für die Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), die für diese Projekte zur Verfügung stehen.

181,6 Millionen – diese Zahl steht für die bereit gestellten nationalen Mittel. Darin enthalten sind die nationalen Fördermittel und die Eigenmittel öffentlicher Projektträger.

1 Milliarde – diese Zahl steht für die Gesamtinvestitionen, die durch diese Projekte in Niederösterreich ausgelöst worden sind.

Eine Bilanz über das abgelaufene Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung Niederösterreich 2007 bis 2013“ lässt sich auf verschiedene Art und Weise darstellen. Zwei wesentliche Aspekte dabei sind die Bilanz nach inhaltlichen Schwerpunkten sowie das Resümee über die regionale Verteilung.

Inhaltliche Schwerpunktsetzung.

Werden die beiden inhaltlichen Prioritäten des EU-Programms „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung Niederösterreich 2007 bis 2013“ mit ihren verschiedenen Aktivitäten betrachtet, fällt insbesondere die große Zahl an Projekten in der Priorität 1 (Erhöhung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und wissensbasierte Wirtschaft) auf. Über 7 100 Projekte entfallen auf diesen Bereich. Erklärbar ist dies durch die hohe Zahl von Beratungsprojekten, die in Aktivität 1.2 (Innovation, Technologie, Unternehmensentwicklung) umgesetzt worden sind. Auf diese Aktivität entfällt auch mit etwa zwei Drittel des Gesamtprogramms der höchste Anteil bei den Projektkosten. Über 712 Mio. Euro wurden in diesen Bereich investiert, gefolgt von 137 Mio. Euro (oder 13 % aller Projektkosten), die in der Aktivität 2.2 (Innovativer und nachhaltiger Tourismus) an Investitionen getätigt worden sind. Neben den Projektkosten ist auch die Verteilung der Förderungen auf die verschiedenen Aktivitäten einen Blick wert. Sowohl absolut, als auch relativ ist die Aktivität 1.2 im niederösterreichischen Programm gewissermaßen der „Förderkaiser“, denn knapp 45 % der EU-Förderungen oder 60 Mio. Euro entfallen auf diesen Bereich.

Regionale Verteilung.

Grundsätzlich lässt sich resümieren, dass alle niederösterreichischen Bezirke im Zeitraum 2007 bis 2014 vom EU-Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung Niederösterreich“ profitiert haben. Die meisten Projekte entfallen auf die Bezirke Melk und Tulln, gefolgt von Amstetten, Baden und Wien-Umgebung. Werden die durchschnittlichen Gesamtkosten pro Projekt betrachtet, ist Waidhofen an der Ybbs vor Mistelbach, Wiener Neustadt-Land und Neunkirchen am erfolgreichsten. Die Spannweite bei den Förderungen insgesamt reicht von 2,1 Mio. Euro in Lilienfeld bis zu 46 Mio. Euro in Wiener Neustadt-Stadt. Stärkster Profiteur bei den Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung war ebenfalls die Stadt Wiener Neustadt. Auffallend ist, dass bei einer reinen Betrachtung der absoluten Zahlen (z.B. Projekte) die eher städtisch geprägten Bezirke gut abschneiden, während bei den durchschnittlichen Projektkosten vor allem die ländlich-peripheren Bezirke an der Spitze liegen. Dies entspricht voll und ganz der am Anfang der Programmplanungsperiode angelegten Strategie zur Stärkung der entwicklungsschwachen Bezirke.

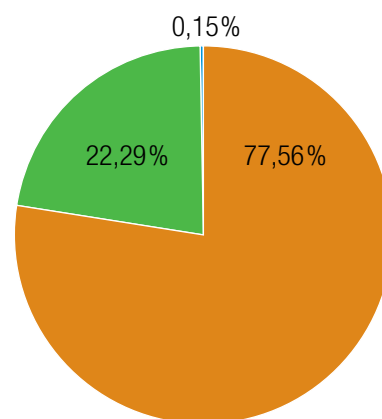
INHALTLICHE SCHWERPUNKTSETZUNG.

Anzahl Projekte

Priorität 1: Erhöhung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit	
Aktivität 1.1: Wirtschaftsnah- und Technologieinfrastruktur	61 Projekte
Aktivität 1.2: Innovation, Technologie, Unternehmensentwicklung	366 Projekte
(zuzüglich Einzelberatungen)	6.714 Projekte
Priorität 2: Stärkung der Regionen/Standorte	
Aktivität 2.1: Regional- und Stadtentwicklung	256 Projekte
Aktivität 2.2: Innovativer und nachhaltiger Tourismus	28 Projekte
Aktivität 2.3: Umweltschutz und Energie	121 Projekte
Aktivität 2.4: Hochwasserschutzmaßnahmen	7 Projekte
Priorität 3: Technische Hilfe für die Programmumsetzung	
Aktivität 3.1: Technische Hilfe für die Programmumsetzung	40 Projekte

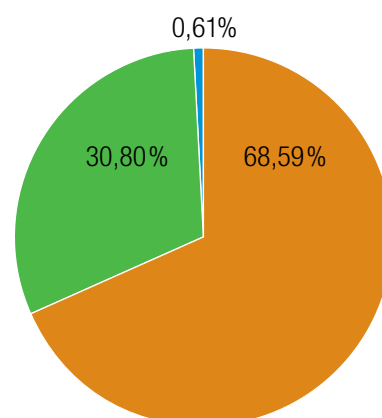
Projektgesamtkosten

Priorität 1: Erhöhung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit	
Aktivität 1.1: Wirtschaftsnah- und Technologieinfrastruktur	€ 105.164.156,87
Aktivität 1.2: Innovation, Technologie, Unternehmensentwicklung	€ 712.506.424,09
Priorität 2: Stärkung der Regionen/Standorte	
Aktivität 2.1: Regional- und Stadtentwicklung	€ 27.231.252,62
Aktivität 2.2: Innovativer und nachhaltiger Tourismus	€ 137.234.901,20
Aktivität 2.3: Umweltschutz und Energie	€ 59.561.639,54
Aktivität 2.4: Hochwasserschutzmaßnahmen	€ 10.953.357,57
Priorität 3: Technische Hilfe für die Programmumsetzung	
Aktivität 3.1: Technische Hilfe für die Programmumsetzung	€ 1.627.826,52



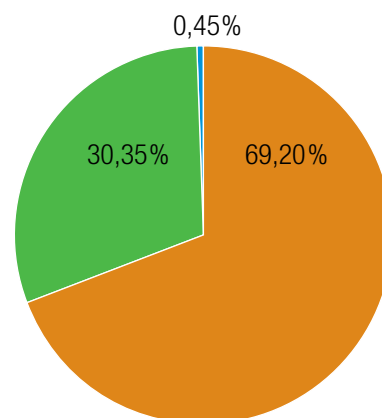
EU-Fördermittel (EFRE)

Priorität 1: Erhöhung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit	
Aktivität 1.1: Wirtschaftsnah- und Technologieinfrastruktur	€ 32.092.451,59
Aktivität 1.2: Innovation, Technologie, Unternehmensentwicklung	€ 59.719.519,53
Priorität 2: Stärkung der Regionen/Standorte	
Aktivität 2.1: Regional- und Stadtentwicklung	€ 6.015.985,78
Aktivität 2.2: Innovativer und nachhaltiger Tourismus	€ 21.045.761,64
Aktivität 2.3: Umweltschutz und Energie	€ 8.685.507,21
Aktivität 2.4: Hochwasserschutzmaßnahmen	€ 5.476.678,78
Priorität 3: Technische Hilfe für die Programmumsetzung	
Aktivität 3.1: Technische Hilfe für die Programmumsetzung	€ 813.913,21



Nationale Fördermittel (inkl. Eigenmittel öffentlicher Projektträger)

Priorität 1: Erhöhung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit	
Aktivität 1.1: Wirtschaftsnah- und Technologieinfrastruktur	€ 61.817.613,43
Aktivität 1.2: Innovation, Technologie, Unternehmensentwicklung	€ 63.842.932,06
Priorität 2: Stärkung der Regionen/Standorte	
Aktivität 2.1: Regional- und Stadtentwicklung	€ 21.230.198,48
Aktivität 2.2: Innovativer und nachhaltiger Tourismus	€ 19.222.427,18
Aktivität 2.3: Umweltschutz und Energie	€ 9.177.610,31
Aktivität 2.4: Hochwasserschutzmaßnahmen	€ 5.476.678,79
Priorität 3: Technische Hilfe für die Programmumsetzung	
Aktivität 3.1: Technische Hilfe für die Programmumsetzung	€ 813.913,31

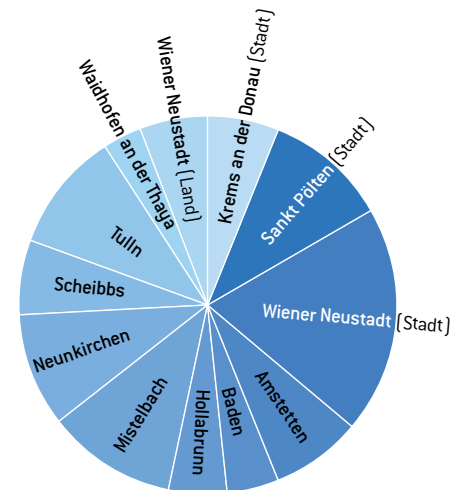


REGIONALE VERTEILUNG.

DIE ZWÖLF BEZIRKE MIT DEN HÖCHSTEN FÖRDERSUMMEN.

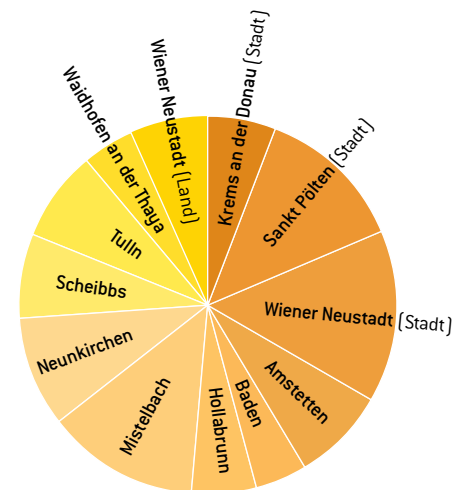
■ Förderung Gesamt (inkl. Eigenmittel öffentlicher Projektträger)

Krems an der Donau (Stadt)	€ 14.459.096,61
Sankt Pölten (Stadt)	€ 24.939.785,38
Wiener Neustadt (Stadt)	€ 46.069.767,32
Amstetten	€ 18.281.758,86
Baden	€ 11.065.622,57
Hollabrunn	€ 11.740.012,50
Mistelbach	€ 26.252.755,14
Neunkirchen	€ 22.611.249,17
Scheibbs	€ 15.260.350,01
Tulln	€ 24.064.228,96
Waidhofen an der Thaya	€ 8.260.996,84
Wiener Neustadt (Land)	€ 13.364.060,10



■ EU-Förderung (EFRE)

Krems an der Donau (Stadt)	€ 5.919.464,67
Sankt Pölten (Stadt)	€ 12.469.557,69
Wiener Neustadt (Stadt)	€ 14.294.515,13
Amstetten	€ 7.951.639,41
Baden	€ 4.480.758,95
Hollabrunn	€ 5.259.165,13
Mistelbach	€ 13.020.764,80
Neunkirchen	€ 9.209.224,16
Scheibbs	€ 6.916.675,35
Tulln	€ 7.830.898,67
Waidhofen an der Thaya	€ 4.347.353,51
Wiener Neustadt (Land)	€ 6.311.630,71



GOOD PRACTICE

ERHÖHUNG DER REGIONALEN WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DURCH
INNOVATION UND WISSENSBASIERTE WIRTSCHAFT





Aktivität 1.1.: Wirtschaftsnahe und Technologieinfrastruktur, Netzwerkbildung

- Technologieinfrastruktur • Ausbau der Donauhäfen • Ausbau von Netzwerken zum Wissenstransfer in den wirtschaftlichen Kernkompetenzen • Weiterentwicklung der Technopol-Standorte • Technopolmanagement • regionale Forschungs- und Technologieprojekte

TECHNOLOGIEZENTRUM TULLN



Film ab

siehe beiliegende DVD



Foto: Ischank

Projektträger: TZ Technologiezentrum Tulln GesmbH
 Projektstandort: Stadtgemeinde Tulln (Bezirk Tulln)
 Förderstelle: ecoplus GmbH Niederösterreichs Wirtschaftsagentur

Projektkosten:	Ausbaustufe 2007	2. Ausbaustufe [Zusatzmaßnahmen]	2. Ausbaustufe [Endausbau]	3. Ausbaustufe
Gesamtkosten	€ 4.770.272,73	€ 1.028.935,21	€ 636.030,75	€ 8.500.000,00
EU-Förderung	€ 1.192.568,17	€ 257.233,78	€ 159.007,69	€ 2.832.500,00
Nationale Förderung	€ 3.577.704,56	€ 771.701,43	€ 477.023,06	€ 5.667.500,00

Hot-Spots

Innovative Sensorik für Umwelt und Verkehr

AIT Austrian Institute of Technology GmbH (Seibersdorf)

Gesamtkosten:	€ 627.603,45
EU Mittel:	€ 203.971,12
Nationale Mittel:	€ 203.971,12

Untersuchung grenzflächenphysikalischer Vorgänge bei der Abtrocknung von Klebstoffen

Kompetenzzentrum Holz GmbH (Krems)

Gesamtkosten:	€ 140.000,00
EU Mittel:	€ 35.000,00
Nationale Mittel:	€ 35.000,00

Verwertung von Kohlenhydraten aus Frucht- und Gemüseabfällen aus der Industrie zur Herstellung von Biokunststoff

Universität für Bodenkultur (Tulln)

Gesamtkosten:	€ 320.000,00
EU Mittel:	€ 104.000,00
Nationale Mittel:	€ 104.000,00



Foto: shutterstock.com



Foto: shutterstock.com

TECHNOLOGIE- UND FORSCHUNGSZENTRUM WIENER NEUSTADT: KERNSTÜCK DES TECHNOPOL.

Wiener Neustadt hat sich in den letzten zehn Jahren zu „DEM“ Forschungs-Standort in Niederösterreich entwickelt. Basis dafür war das in den Jahren 1999/2000 errichtete Technologie- und Forschungszentrum, aber auch die Installation des sogenannten Technopol-Managements als Mittler zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Heute arbeiten am Standort Wiener Neustadt bereits über 300 ForscherInnen in den Technologiefeldern Materialien, Verfahrens- und Prozesstechnologie, Medizintechnik, Sensorik und Aktorik sowie Oberflächen.

In der Programmperiode 2007 – 2013 wurde das Technologiezentrum Wiener Neustadt in zwei Stufen erweitert: Zunächst wurden mit dem „Objekt C“ in einem weiteren, viergeschoßigen Gebäude inklusive Technikum rund 4 000 m² an vermietbarer Fläche errichtet, wovon mehr als die Hälfte als Laborfläche verfügbar ist. Daran wurde das „Objekt D“ geschlossen, das mit seinem Mittelbauwerk dem „Objekt C“ samt Technikum vergleichbar ist und über 4 250 m² zusätzlich vermietbare Fläche sowie insgesamt 82 behördlich vorgeschriebene Stellplätze verfügt. Ein Großteil der vermietbaren Flächen wird von bestehenden bzw. bereits angesiedelten Unternehmen etappenweise in Anspruch genommen, darüber hinaus entstehen weitere Flächen für Neuansiedlungen technologie- bzw. forschungsorientierter Unternehmen.



Foto: ecoplus GmbH

Zahlen und Fakten

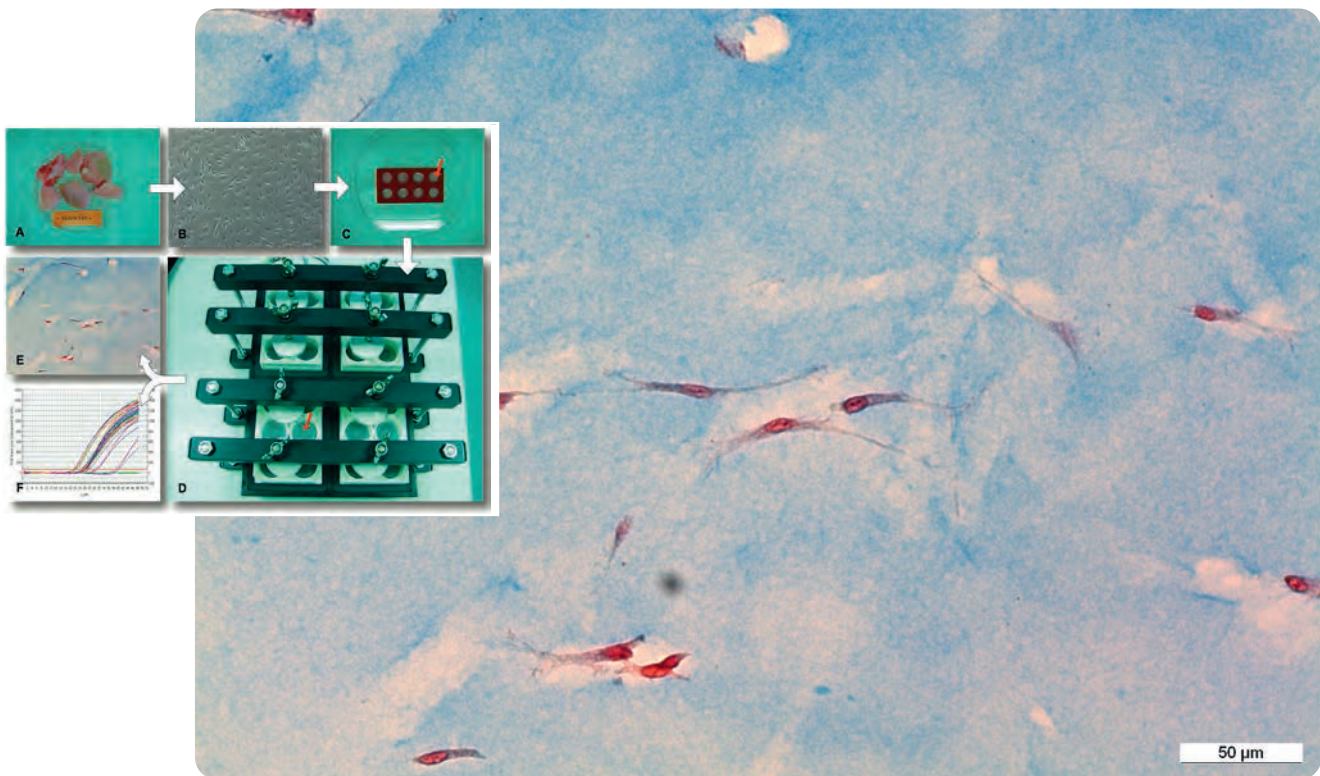
Projektträger: TFZ Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt Ges.m.b.H.
 Projektstandort: Stadtgemeinde Wiener Neustadt (Bezirk Wiener Neustadt)
 Förderstelle: ecoplus GmbH Niederösterreichs Wirtschaftsagentur

Projektkosten:	3. Ausbaustufe	4. Ausbaustufe	4. Ausbaustufe (Zusatzmaßnahmen)
Gesamtkosten	€ 14.780.456,93	€ 13.924.417,13	€ 6.900.000,00
EU-Förderung	€ 3.695.114,22	€ 3.481.104,27	€ 1.725.000,00
Nationale Förderung	€ 11.085.342,70	€ 10.443.312,86	€ 5.175.000,00

ANGEWANDTE FORSCHUNG IM GESUNDHEITSBEREICH: BEHANDLUNG VON ARTHROSE.

Ziel des Projekts ist es, auch bei großflächiger Gelenksdegeneration (Arthrose) eine Regeneration des organischen Zustandes durch Verwendungen biotechnologischer Verfahren zu erreichen, anstatt mit begrenzt haltbaren Metall-Kunststoffprothesen das Gelenk zu ersetzen.

Dazu müssen die wichtigsten Faktoren der Regeneration bereitgestellt werden: Zellen, Matrix und Regulatoren (wie etwa Wachstumsfaktoren). Die autologen Zellen, wie sie bei der klassischen Knorpelzelltransplantation verwendet werden, sind bei einem arthrotischen Gelenk nicht mehr verwendbar, da sie nicht mehr ausreichend bioaktiv sind. In der ersten Projektphase werden die Rahmenbedingungen der Entwicklungsarbeiten gesteckt und die grundlegende Machbarkeit festgestellt. In der zweiten Projektphase sollen Kulturbedingungen erarbeitet und entwickelt werden, die es erlauben, Knorpelzellen aus degenerativ veränderten Gelenken erfolgreich zu vermehren.



Zahlen und Fakten

Projektträger: Donau Universität Krems
 Projektstandort: Stadtgemeinde Krems
 Förderstelle: Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 1.012.276,27
EU-Förderung	€ 227.405,72
Nationale Förderung	€ 227.405,72



Aktivität 1.2.: Industrie / Gewerbe, Wirtschaftsdienste – Innovation, Technologie, Unternehmensentwicklung

- Gründungsmobilisierung, -vorbereitung und -begleitung • internationale Markterschließung
- Unternehmenskooperation • betriebliche Forschung und experimentelle Entwicklung
- Mobilisierung des Innovationspotentials und der strategischen Weiterentwicklung von Unternehmen • innovative Investitionen in Produktion und produktionsnahe Dienstleistungen
- spezialisierte Unternehmensberatung (Gründungs-, Innovations-, Technologie- und Ökologieberatung)

INNOVATIVES TÜRSYSTEM: BARRIEREFREIER EINSTIEG, DRUCKDICHTE TÜREN FÜR HOCHGESCHWINDIGKEITSZÜGE

Film ab

siehe beiliegende DVD

Projektträger: Knorr-Bremse GmbH (IFE)
 Projektstandort: Marktgemeinde Kematen (Bezirk Amstetten)
 Förderstelle: Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Projektkosten:

Gesamtkosten	€	545.104,51
EU-Förderung	€	54.510,45
Nationale Förderung	€	54.510,45



Foto: schusterbak.com

MODERNISIERUNG DER SÄGELINIE

Film ab

siehe beiliegende DVD

Projektträger: Holzindustrie Maresch
 Projektstandort: Stadtgemeinde Retz (Bezirk Hollabrunn)
 Förderstelle: Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Projektkosten:

Gesamtkosten	€	17.446.351,35
EU-Förderung	€	1.743.459,76
Nationale Förderung	€	1.743.459,76



Hot-Spots

Errichtung eines neuen Betriebsstandorts/ Betriebsansiedlung

Firma Lackner Umweltservice GmbH (Hürm)

Gesamtkosten:	€ 3.053.901,18
EU Mittel:	€ 143.889,00
Nationale Mittel:	€ 143.889,00

Errichtung eines Oberflächentechnologiezentrums mit anschließendem Montagewerk

Brantner & Sohn FahrzeugbaugmbH (Laa an der Thaya).

Gesamtkosten:	€ 18.566.185,50
EU Mittel:	€ 1.955.903,96
Nationale Mittel:	€ 2.207.125,36

Schnelltests für Lebensmittel/Schnelltests für Diagnostik von Lebensmittelallergenen

Firma Romer Labs Diagnostic GmbH (Tulln)

Gesamtkosten:	€ 44.550,00
EU Mittel:	€ 9.551,25
Nationale Mittel:	€ 9.551,25

Feuerlöschübungen online – Schulung des Umgangs mit Feuerlöschern

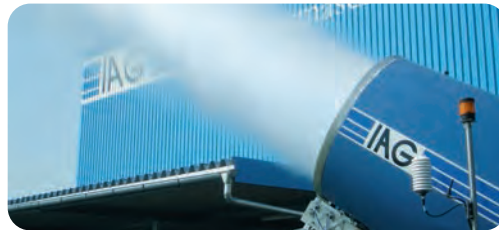
Ingenieurbüro Gersthofer (Neunkirchen)

Gesamtkosten:	€ 126.624,11
EU Mittel:	€ 20.227,86
Nationale Mittel:	€ 20.227,86

Schneekanone mit hoher Schnei-Starttemperatur

Firma IAG – Industrie AutomatisierungsgmbH (Weikersdorf am Steinfelde)

Gesamtkosten:	€ 244.000,-
EU Mittel:	€ 29.890,-
Nationale Mittel:	€ 29.890,-



BRAUEREI ZWETTL: STÄRKER DURCH MODERNE PRODUKTIONSABLÄUFE.

Mit dem Gründungsjahr 1708 gehört die Brauerei Zwettl zu den traditionsreichsten niederösterreichischen Unternehmen. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, war einerseits die Erweiterung der Kapazitäten, andererseits eine Modernisierung und Optimierung bzw. flexiblere Gestaltung der Produktionsabläufe und eine Erhöhung der Hygienestandards nötig. Dazu wurde etwa in eine Fassabfüllanlage, eine Filtrationslinie, einen sogenannten Drucktankkeller sowie eine Reinigungsanlage und ein entsprechendes Steuerungskonzept investiert. Durch die Möglichkeit zur Herstellung zuckerhaltiger Limonaden konnte auch die Produktvielfalt erweitert werden. Ein weiteres Ziel war es, den Energieeinsatz des Unternehmens zu reduzieren, wobei das Hauptaugenmerk auf Einsparungen im Verbrauch von Wasser und CO₂ lag. Zusätzlich wurden Rückgewinnungseinrichtungen – etwa zur Nutzung der Abwärme der sogenannten Druckluftverdichter zur Raumheizung im Winter – sowie Transformatoren mit verminderten Leerlaufverlusten installiert, um eine effiziente Nutzung der eingesetzten Energie zu forcieren. Schließlich wurde das gesamte Gebäude auch technisch runderneuert, indem neue Be- und Entlüftungsanlagen, eine bessere Beleuchtung, ein Alarmsystem sowie eine Entwässerungsmöglichkeit für Produktionsabwässer errichtet bzw. eingebaut wurden. Durch die Investitionen bleiben auch die bestehenden 89 Vollzeitbeschäftigten erhalten, was insbesondere in einem eher strukturschwachen Raum wie dem östlichen Waldviertel von besonderer Bedeutung ist.



Zahlen und Fakten

Projektträger: Privatbrauerei Zwettl Karl Schwarz GmbH
 Projektstandort: Stadtgemeinde Zwettl (Bezirk Zwettl)
 Förderstelle: Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie / ERP Fonds

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 7.721.545,-
EU-Förderung	€ 800.000,-
Nationale Förderung	€ 800.000,-

BIOPHARMAZEUT POLYMUN HAT EXPANDIERT: NEUER STANDORT – MEHR LEISTUNG.

Die Firma Polymun Scientific Immunbiologische Forschung GmbH in Klosterneuburg steht für die Produktion von Wirkstoffen für Biopharmazeutika. Durch eine signifikante Ausweitung der Geschäftstätigkeit sind erhöhte räumliche Anforderungen entstanden, sodass sich die Firma zur Errichtung eines neuen Standorts entschlossen hat. Dort können nun zwei Biopharmazeutika unabhängig voneinander zur gleichen Zeit hergestellt werden, und zusätzlich stehen auch separate Räume für die mikrobielle Fermentation sowie die Herstellung von Liposomen zur Verfügung.



Foto: Archiv

Zahlen und Fakten

Projektträger: Polymun Scientific Immunbiologische Forschung GmbH
 Projektstandort: Stadtgemeinde Klosterneuburg (Bezirk Wien Umgebung)
 Förderstelle: Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie / ERP Fonds

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 9.062.000,-
EU-Förderung	€ 901.245,-
Nationale Förderung	€ 901.245,-

GOOD PRACTICE

STÄRKUNG DER REGIONEN UND STANDORTE DURCH MOBILISIERUNG
ENDOGENER POTENTIALE, ENTWICKLUNG DES TOURISMUS,
VERBESSERTE UMWELT, ENERGIENUTZUNG UND RISIKOPRÄVENTION



Stärkung der Regionen und Standorte durch Mobilisierung endogener Potentiale,
Entwicklung des Tourismus, verbesserte Umwelt, Energienutzung und Risikoprävention



Aktivität 2.1.: Innovative nachhaltige Regional- und Stadtentwicklung

- Regionalmanagement, regionale Aktivierung • Stadterneuerung und nachhaltige Stadtentwicklung

HAUPTPLATZGESTALTUNG: TULLN, BADEN, HERZOGENBURG; STADTGRABENPARK TRAIS-
MAUER, KAMPBAD LANGENLOIS, STADTBÜCHEREI UND MEDIATHEK KREMS.

Film ab

siehe beiliegende DVD

Projektträger / Projektstandorte: Stadt Tulln, Stadt Baden, Stadt Herzogenburg (Bezirk St. Pölten-Land),
Stadt Traismauer (Bezirk St. Pölten-Land), Stadt Langenlois (Bezirk Krems-Land), Stadt Krems
Förderstelle: Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik- Landeskoordinierungsstelle für Stadterneuerung

Projektkosten:		Tulln	Baden	Herzogenburg	Traismauer	Langenlois	Krems
Gesamtkosten	€	68.929,63	€ 1.383.802,47	€ 1.608.666,00	€ 237.503,11	€ 163.662,25	€ 1.017.460,63
EU-Förderung	€	6.864,00	€ 113.750,00	€ 100.000,00	€ 54.700,00	€ 24.483,00	€ 146.340,00
Nationale Förderung	€	62.065,63	€ 1.270.052,47	€ 1.508.666,00	€ 182.803,11	€ 139.179,25	€ 871.120,63



Foto: Markus Berger

Hot-Spots

Umgestaltung bestehender Spielplätze unter
verschiedenen Mottos (Planung Rösslgasse und
Planung + Umsetzung Haselriederstraße)

Stadtgemeinde Fischamend

Gesamtkosten:	€	507.128,20
EU-Mittel:	€	126.400,00
Nationale Mittel:	€	380.728,20

Errichtung einer Multisportanlage (Fun Court)
im Bereich der Arena Horn

Stadtgemeinde Horn

Gesamtkosten:	€	71.879,87
EU-Mittel:	€	34.000,00
Nationale Mittel:	€	37.879,87

Errichtung eines neuen Jugendzentrums
im ehemaligen Vereinshaus

Stadtgemeinde Mank

Gesamtkosten:	€	239.583,-
EU-Mittel:	€	119.600,-
Nationale Mittel:	€	119.983,-

Belebung der Leerstände in der Innenstadt
mittels Leerstandsdatenbank

Stadtgemeinde Neunkirchen

Gesamtkosten:	€	25.000,-
EU-Mittel:	€	6.200,-
Nationale Mittel:	€	18.800,-

Ausbau des Radweges „Stadtzentrum – Kleine Tulln“

Stadtgemeinde Tulln

Gesamtkosten:	€	146.123,28
EU-Mittel:	€	21.841,00
Nationale Mittel:	€	124.282,28



Foto: Markus Berger



Fotos: nURRegional GmbH



Foto: Markus Berger

HAUPTSTRASSE MÖDLING: RAUM FÜR VIELE WÜNSCHE.

Die Mödlinger Hauptstraße ist eine der zentralen Lebensadern der Stadtgemeinde Mödling und hat verschiedenste Aufgaben zu erfüllen: Sie soll Raum für alle VerkehrsteilnehmerInnen bieten, eine attraktive Einkaufsstraße sein oder einfach zum Flanieren und Wohlfühlen einladen. Um all diesen Ansprüchen auf wenigen Metern Breite nachkommen zu können, fand ein beispielhafter und wegweisender Planungsprozess statt. Aufbauend auf mehrere Entwurfsplanungen und festgelegte Planungskriterien wurden die Entwürfe des Architekten Christoph Schmidt-Ginzkey von einer unabhängigen Fachjury als bester Vorschlag ausgewählt. Im Zuge der Umsetzung entstand in drei Bauabschnitten zwischen der Bahnbrücke und der Badstraße eine neue Stadtstraße mit klaren Strukturen, barrierefreien Räumen sowie mit einheitlicher Möblierung, Bepflanzung und Beleuchtung. Heute vermittelt die neue Hauptstraße Offenheit, aber auch Sicherheit und lädt zum Flanieren ein.



Fotos: Markus Berger

Zahlen und Fakten

Projektträger / Projektstandort: Stadtgemeinde Mödling (Bezirk Mödling)

Förderstelle: Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik-Landeskoordinierungsstelle für Stadterneuerung

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 715.716,31
EU-Förderung	€ 71.342,00
Nationale Förderung	€ 644.374,31

SCHLOSSVORPLATZ BAD VÖSLAU: NEU GESTALTETE VISITENKARTE.

Zwischen 1968 und 1974 war das Schloss in Bad Vöslau aufwendig restauriert worden. Allerdings passte der Vorplatz nicht mehr zum neuen Prunkstück der Stadt. Dieser Schlossvorplatz bildet jedoch das Entree zum Schloss, und da das Schloss heute als Rathaus dient, ist dieses Entree auch eine Visitenkarte der Stadt Bad Vöslau. Im Zuge der Stadterneuerung konnte diese Visitenkarte mithilfe von EU-Mitteln neu und ansprechend gestaltet werden: Eine durchgängige, bequeme Pflasterung, die Beleuchtung von Bäumen besonderer Art sowie des Schlosses, vor allem aber neue Bänke und ein spezielles Wasserspiel laden zu einem Besuch ein.



Fotos: NÖ.Regional.GmbH

Zahlen und Fakten

Projektträger/Projektstandort: Stadtgemeinde Bad Vöslau (Bezirk Baden)

Förderstelle: Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik-Landeskoordinierungsstelle für Stadterneuerung

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 359.335,84
EU-Förderung	€ 35.898,00
Nationale Förderung	€ 323.437,84

Stärkung der Regionen und Standorte durch Mobilisierung endogener Potentiale,
Entwicklung des Tourismus, verbesserte Umwelt, Energienutzung und Risikoprävention



Aktivität 2.2.: Innovativer und nachhaltiger Tourismus

- Innovationsorientierte einzelbetriebliche Investitionen in Tourismus- und Freizeitwirtschaft
- Investitionen in touristische Impulsprojekte

KITTENBERGER ERLEBNISGÄRTEN

Film ab

siehe beiliegende DVD

Projektträger: Kittenberger Erlebnisgärten GmbH
 Projektstandort: Schiltern /Stadtgemeinde Langenlois (Bezirk Krems-Land)
 Förderstelle: ecoplus GmbH Niederösterreichs Wirtschaftsagentur

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 2.542.000,00
EU-Förderung	€ 381.300,00
Nationale Förderung	€ 381.300,00



Foto: ecoplus GmbH

SCHIFFFAHRTS- UND WELTERBEZENTRUM

Film ab

siehe beiliegende DVD

Projektträger: Kremser ImmobiliengmbH & Co KG
 Projektstandort: Stadtgemeinde Krems
 Förderstelle: ecoplus GmbH Niederösterreichs Wirtschaftsagentur

Projektkosten (bestehend aus 2 Teilprojekten):

Gesamtkosten	€ 2.317.597,60
EU-Förderung	€ 578.753,00
Nationale Förderung	€ 578.753,00



YBBSTALER SOLEBAD

Film ab

siehe beiliegende DVD

Projektträger: Ybbstaler Solebad GmbH
 Projektstandort: Marktgemeinde Göstling an der Ybbs (Bezirk Scheibbs)
 Förderstelle: ecoplus GmbH Niederösterreichs Wirtschaftsagentur

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 5.900.000,-
EU-Förderung	€ 1.032.500,-
Nationale Förderung	€ 1.032.500,-



Hot-Spots

Umgestaltung zu einem Wellness-Hotel

Gartenhotel Pfefferl (Dürnstein)

Gesamtkosten:	€ 3.861.140,-
EU-Mittel:	€ 289.585,-
Nationale Mittel:	€ 289.586,-

Attraktivierung der Weinerlebniswelt im Zuge der Landesausstellung 2013

NÖ Landesausstellung (Poysdorf)

Gesamtkosten:	€ 3.700.000,-
EU-Mittel:	€ 1.730.000,-
Nationale Mittel:	€ 1.970.000,-

Errichtung eines 4-Sterne-Hotels im Zentrum

Hotel „Altes Kloster“ (Hainburg an der Donau)

Gesamtkosten:	€ 4.080.000,-
EU-Mittel:	€ 510.000,-
Nationale Mittel:	€ 510.000,-

Errichtung eines Hotels mit Infrastruktur

ARTE-Hotel (Krems)

Gesamtkosten:	€ 9.135.860,-
EU-Mittel:	€ 1.485.796,-
Nationale Mittel:	€ 1.485.796,-

Errichtung des Sporthotels Hochkar

Um- und Ausbau des bestehenden Hotels (Göstling an der Ybbs)

Gesamtkosten:	€ 1.945.000,-
EU-Mittel:	€ 291.750,-
Nationale Mittel:	€ 291.750,-



Foto: Saargemeinde Poysdorf

HOTEL SOLE-FELSENBAD GMÜND: HAUS FÜR AKTIVITÄT UND ERHOLUNG.

Das Sole-Felsen-Bad Gmünd hat sich als Attraktion im oberen Waldviertel etabliert und lockt jährlich tausende BesucherInnen in die Region.

Das neue Hotel mit direktem Zugang zum Sole-Felsen-Bad soll diesen Erfolg noch untermauern und neben Familien auch Businesskunden sowie Gruppenreisende ansprechen. Die Gäste erwartet ein günstiger Übernachtungspreis, der den Eintrittspreis in das Sole-Felsen-Bad bereits beinhaltet. Das ***Design-Hotel in idyllischer Lage mit Blick auf den Aßangteich wirkt aufgrund der außergewöhnlichen architektonischen Gestaltung und der gastfreundlichen Einrichtung wie ein hochwertiges ****Hotel. Die 112 Zimmer mit insgesamt 275 Betten, die auf zwei Baukörper verteilt sind, werden den unterschiedlichen Ansprüchen aller Benutzergruppen gerecht. So verteilen sich die Familienzimmer etwa über drei Stockwerke in einem Trakt, während Geschäftsreisende oder Erholungssuchende über einen separaten Aufgang die vier Stockwerke des „Business-Tower“ nutzen. Neben einer Lobby mit großzügiger Empfangshalle, Rezeption und Bar stehen den Gästen Seminarräume mit flexiblen Raumgrößen und modernster Multimedia-Einrichtung zur Verfügung.

Mit diesem Hotel profitiert neben dem regionalen Tourismus auch der Arbeitsmarkt, und zwar durch 43 neu geschaffene Arbeitsplätze.



Zahlen und Fakten

Projektträger: Hotel Sole-Felsen-Bad Errichtungsgesellschaft mbH & Co KG
 Projektstandort: Stadtgemeinde Gmünd (Bezirk Gmünd)
 Förderstelle: Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 10.965.000,-
EU-Förderung	€ 1.453.351,-
Nationale Förderung	€ 1.453.352,-

„DIE RESIDENZ“: NEUES GÄSTEHAUS MIT „LUXUS RUHE“.

Eine neue Form der Gastlichkeit für das Waldviertel bietet „Die Residenz – ein Herrenhaus“ in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schlosshotel Rosenau. Dieses Gästehaus der besonderen Art ist aus den Gemäuern des ehemaligen Gasthauses und Kinos der Gutshofsiedlung des Schlosses Rosenau entstanden.

Seit 9. Dezember 2008 bietet die im Waldviertel einzigartige Kombination aus „alt“ und „Luxus“ ein neues Wohngefühl: eine private Residenz mit dem exklusiven Service eines Hotels. Die Wohneinheiten in perfektem Design, mit top ausgestatteten Räumlichkeiten in Apartmentgröße, mit Küche und luxuriösen Badezimmern liegen alle in einem Atriumhaus, das weiters eine Vinothek, einen nostalgischen Kinosaal, eine Café-Lounge, eine Lotus-Lounge, das Residenz-Spa mit Sauna, Dampfbad, Ruheoasen, Fitnessraum, Massage und Beautysalon sowie eine Gartenterrasse zu bieten hat. Größere Wohneinheiten mit mehreren Schlafzimmern laden auch Familien ein, es sich gut gehen zu lassen.

Das Atriumhaus ist nicht nur architektonisch mit Ziegelkreuzgewölbe, Granitsäulen und Lotusblütenbiotop eine Besonderheit, sondern macht in der „Residenz“ das Luxusgut „Ruhe“ in der heutigen hektischen und betriebsamen Zeit zum marktwirtschaftlichen Trend und zum begehrten Produkt.



Zahlen und Fakten

Projektträger: Margit Zulehner
Projektstandort: Stadtgemeinde Zwettl, Schloss Rosenau (Bezirk Zwettl)
Förderstelle: Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 986.192,-
EU-Förderung	€ 167.652,-
Nationale Förderung	€ 167.652,-

UR- UND FRÜHGESCHICHTE IN ASPARN AN DER ZAYA: VOM MUSEUM ZUM KOMPETENZZENTRUM.

Neben dem Thema Wein war auch das „Brot“ Thema der Niederösterreichischen Landesausstellung 2013. Schauplatz dazu war das Museum für Ur- und Frühgeschichte, das sich seit den 1970er Jahren im Schloss Asparn an der Zaya befindet. Um die aus der Landesausstellung 2013 weiterwirkende Aufmerksamkeit für das Thema langfristig nutzen zu können, wurde das Museum zu einem Kompetenzzentrum für Ur- und Frühgeschichte in Niederösterreich erweitert bzw. aufgewertet. Als Zielgröße dazu wurde eine Steigerung der BesucherInnen von 40 000 auf 55 000 pro Jahr definiert. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, waren im Schloss zahlreiche bauliche und Gestaltungsmaßnahmen nötig, um einerseits die barrierefreie Erreichbarkeit zu gewährleisten und andererseits das Angebot erweitern zu können.

So wurde einerseits ein Lift eingebaut, andererseits die Ausstellungsfläche erweitert. Neugestaltet wurde auch das Foyer, das die BesucherInnen willkommen heißt, aber auch Einrichtung und Infrastruktur wie Sanitärbereiche wurden modernen Ansprüchen entsprechend adaptiert.



Zahlen und Fakten

Projektträger: MAMUZ Museumszentrum Betriebs GmbH
 Projektstandort: Marktgemeinde Asparn an der Zaya (Bezirk Mistelbach)
 Förderstelle: ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 2.115.000,-
EU-Förderung	€ 705.000,-
Nationale Förderung	€ 1.410.000,-

Stärkung der Regionen und Standorte durch Mobilisierung endogener Potentiale,
Entwicklung des Tourismus, verbesserte Umwelt, Energienutzung und Risikoprävention



Aktivität 2.3.: Umweltschutz, Energieeffizienz, erneuerbare Energien

- Investitionen für Umweltschutz und Energieeffizienz in Betrieben
- Einsatz umweltverträglicher und innovativer Technologien
- Nutzung erneuerbarer Energien (Biomasse, biogene Abfälle)

Hot-Spots

Biomasse-Mikronetz: Errichtung einer Biomasse-Feuerungsanlage zur innerbetrieblichen Wärmeversorgung des Gasthofes und des Bürogebäudes

Franzl Petra und Leopold (Wilhemsburg)

Gesamtkosten:	€ 54.454,00
EU-Mittel:	€ 9.529,00
Nationale Mittel:	€ 14.975,40

Thermische Gebäudesanierung Waldviertler Werkstätten

Waldviertler Werkstätten GmbH (Schrems)

Gesamtkosten:	€ 392.599,-
EU-Mittel:	€ 104.235,-
Nationale Mittel:	€ 104.235,-

Errichtung eines Rückhaltebeckens mit Bodenfilter, Kleinkläranlage und Ölabscheider sowie Lärmschutzinvestitionen

Mosser Holzindustrie GmbH (Wolfpassing)

Gesamtkosten:	€ 700.000,-
EU-Mittel:	€ 100.000,-
Nationale Mittel:	€ 100.000,-

Errichtung eines neuen Betriebsstandorts nach ökologischen Kriterien wie Dämmung der Gebäude, Wärmepumpe oder Abwassermaßnahmen

Franz Mitterbauer GmbH (Ybbs an der Donau)

Gesamtkosten:	€ 796.581,60
EU-Mittel:	€ 41.576,55
Nationale Mittel:	€ 41.576,55



Foto: shutterstock.com

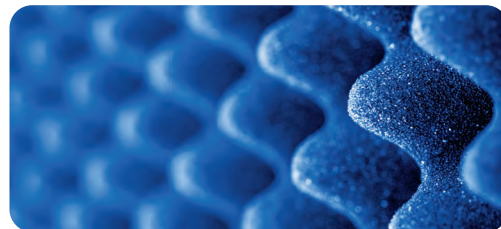


Foto: shutterstock.com



Foto: shutterstock.com

STROM UND WÄRME AUS ABWASSER: SCA HYGIENE PRODUCTS ZEIGT WIE'S GEHT.

Die SCA Hygiene Products GmbH hat am Standort Pernitz mit Unterstützung aus EU-Mitteln eine Biogasanlage zur Erzeugung von Biogas aus den Abwässern einer Papiermaschine der Papierfabrik Ortmann errichtet. Es handelt sich dabei insbesondere um stark verschmutzte bzw. hochbelastete Abwässer, die in einem ersten Verfahrensschritt einer mechanischen Reinigung unterzogen und entschlammung werden. In einem zweiten Schritt wird mit Hilfe von granulierter Biomasse die eigentliche Reinigung vorgenommen. Das entstehende Biogas wird biologisch entschwefelt, in einem Gasspeicher zwischengelagert und anschließend in der bestehenden Gasturbine zur Stromerzeugung und in einem nachgeschalteten Abhitze-Kessel zur Wärmenutzung herangezogen. Dadurch wird der Erdgasverbrauch reduziert. Erwartet wird die Erzeugung von rund 1 900 Nm³ unverdichteten Biogases täglich, wobei rund 2 Mio. Kubikmeter Abwässer behandelt werden. Durch diese Maßnahme werden jährlich ca. 818t CO₂ eingespart.



Zahlen und Fakten

Projektträger: SCA Hygiene Products GmbH
Projektstandort: Marktgemeinde Pernitz (Bezirk Wiener Neustadt-Land)
Förderstelle: Kommunalkredit Public Consulting GmbH

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 2.825.005,-
EU-Förderung	€ 276.075,-
Nationale Förderung	€ 276.075,-

HOTEL-RESTAURANT SCHWARTZ: GASTLICHKEIT MIT HOHEM UMWELTSTANDARD.

Die Familie Schwartz ist seit mehr als 100 Jahren in der Breitenau ansässig. Dem Gasthaus, das nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet worden war, folgte ein Hotelbetrieb mit Seminarräumen. Nach dem bislang letzten Umbau 1993 wurde das Thema „Energieeinsparungen“ in Angriff genommen, und zwar zunächst durch eine vernetzte Einzelraumregelung, Fenstertausch oder eine teilweise Dämmung der Außenhaut. Da Holz (Hackschnitzel) günstig aus der Umgebung beschafft werden kann und speziell die Heizölkosten in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind, wurden weitere Maßnahmen erarbeitet, die den Energieverbrauch reduzieren und gleichzeitig die Komfortbedingungen für die Gäste verbessern. Im Kern ging es dabei um die Umstellung auf eine Hackschnitzelheizung, weil bis zu einem bestimmten Grad eine Eigenversorgung mit Hackschnitzeln möglich ist und darüber hinaus verlässliche Partner in der Region vorhanden sind.

Mit der neuen Hackschnitzelheizung werden nun neben dem Hotelgebäude sowie dem angrenzenden Gasthof mit insgesamt über 50 Zimmern auch die Seminarräume, der Wellnessbereich sowie der angeschlossene Tanzclub mit erneuerbarer Energie versorgt. Da in dieser Größenordnung auch eine Container-Lösung möglich war, wurde auf die Errichtung eines zusätzlichen Heizhauses verzichtet. Darüber hinaus wurde auch der Heizungsverteiler erneuert, die Warmwasserbereitstellung durch ein Speicherladesystem ermöglicht, eine zentrale Regelung der Gebäudetechnik umgesetzt, die Rohrleitung isoliert sowie für neue Pumpen gesorgt.



Zahlen und Fakten

Projektträger: Familie Schwartz
 Projektstandort: Gemeinde Breitenau (Bezirk Neunkirchen)
 Förderstelle: Kommunalkredit Public Consulting

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 293.084,-
EU-Förderung	€ 48.962,-
Nationale Förderung	€ 68.963,-

Stärkung der Regionen und Standorte durch Mobilisierung endogener Potentiale,
Entwicklung des Tourismus, verbesserte Umwelt, Energienutzung und Risikoprävention



Aktivität 2.4.: Risikoprävention (Hochwasserschutz)

- Integrative und investive Maßnahmen zur Sicherung von wirtschaftlich und regional bedeutenden Standorten
- Schutz vor Hochwassergefahren

HOCHWASSERSCHUTZ WOLKERSDORF

Film ab

siehe beiliegende DVD

Projektträger/ Projektstandort: Stadtgemeinde Wolkersdorf (Bezirk Mistelbach)
Förderstelle: ecoplus GmbH Niederösterreichs Wirtschaftsagentur

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 1.870.000,00
EU-Förderung	€ 935.000,00
Nationale Förderung	€ 935.000,00



Foto: Abteilung Wasserbau

HOCHWASSERSCHUTZ PITTENTAL

Film ab

siehe beiliegende DVD

Projektträger: Wasserverband Pitten
Projektstandort: Feistritz, Aspangberg, Thomasberg, Edlitz,
Grimmenstein, Warth, Scheiblingkirchen, Seebenstein, Pitten,
Bad Erlach und Lanzenkirchen (Bezirk Neunkirchen)
Förderstelle: ecoplus GmbH Niederösterreichs Wirtschaftsagentur

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 4.694.252,36
EU-Förderung	€ 2.347.126,18
Nationale Förderung	€ 2.347.126,18



Foto: Abteilung Wasserbau

Hot-Spots

Errichtung eines punktuellen Hochwasserschutzes
für den Gewerbepark Haberlehen

Marktgemeinde Ybbsitz

Gesamtkosten:	€	265.600,-
EU-Mittel:	€	132.800,-
Nationale Mittel:	€	132.800,-

Errichtung von kleinräumigen Schutzmaßnahmen
für hochwassergefährdete Objekte an der Url

Marktgemeinde Oed-Öhling

Gesamtkosten:	€	793.069,41
EU-Mittel:	€	396.534,70
Nationale Mittel:	€	396.534,71

Schutz des Siedlungsgebiets und der Betriebe
der Marktgemeinde Karlstein durch Absenkungen
und Aufweitungen im Vorland der Thaya

Marktgemeinde Karlstein / Thaya

Gesamtkosten:	€	1.335.000,-
EU-Mittel:	€	667.500,-
Nationale Mittel:	€	667.500,-

Errichtung des Rückhaltebeckens Marbach sowie
linearer Maßnahmen entlang des Kierlingbaches

Stadtgemeinde Klosterneuburg

Gesamtkosten:	€	1.500.000,-
EU-Mittel:	€	750.000,-
Nationale Mittel:	€	750.000,-



Foto: KWZT GmbH



Foto: AMS Ingenieurleistungen ZT GmbH



Foto: shutterstock.com

KEINE GEFAHR MEHR AUS DEM BOCKSGRABEN: HOCHWASSERSCHUTZ IN PÖCHLARN.

In der Stadtgemeinde Pöchlarn besteht zwischen Westautobahn (A1) und Westbahn ein Gewerbegebiet, in dem sich bereits zahlreiche Unternehmen angesiedelt haben. Aufgrund mehrfacher Überschwemmungen des sogenannten Bocksgrabens durch den Krebsenbach im südlichen Bereich der Gewerbezone hat die Stadtgemeinde bereits im Jahr 2006 ein Hochwasserschutzprojekt gestartet, um das gesamte Gebiet vor 100-jährlichen Hochwasserereignissen (HQ100) abzusichern. Dieser (nicht mit EU-Mitteln kofinanzierte) erste Bauteil umfasste die Herstellung eines Rückhaltebeckens im Oberlauf des Bocksgrabens. Der mit Hilfe von EU-Mitteln finanzierte zweite Bauteil umfasste nun die Aufweitung und Renaturierung des Bocksgrabens auf einer Länge von rund 1 Kilometer. Im Detail handelt es sich dabei um die Herstellung von Längsdämmen, die Adaptierung einer Zufahrtsbrücke sowie um die Schaffung einer ökologischen Ausgleichsfläche. Alleine die Ausgleichsfläche mit verschiedenen Bepflanzungsmaßnahmen umfasst eine Fläche von ca. 14 000 m². Mit dem Projekt wird darüber hinaus auch die Voraussetzung geschaffen, weitere Flächen als attraktives Bauland-Betriebsgebiet widmen zu können.



Foto: Ingenieurbüro Dr. Lang ZT-GmbH/DI Haydn

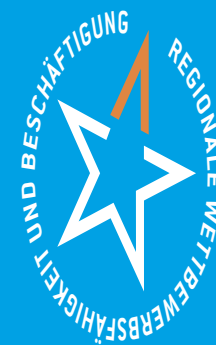
Zahlen und Fakten

Projektträger/Projektstandort: Stadtgemeinde Pöchlarn (Bezirk Melk)
Förderstelle: ecoplus GmbH Niederösterreichs Wirtschaftsagentur

Projektkosten:

Gesamtkosten	€ 495.435,80
EU-Förderung	€ 247.717,90
Nationale Förderung	€ 247.717,90

Stärkung der Regionen und Standorte durch Mobilisierung endogener Potentiale,
Entwicklung des Tourismus, verbesserte Umwelt, Energienutzung und Risikoprävention



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik –
NÖ Geschäftsstelle für EU-Regionalpolitik

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Henriette Leuthner
Mag. Dominik Dittrich
Tel.: 02742/9005-14241

Abbildungen:

Wenn nicht anders angegeben, stammen die
Abbildungen von den jeweiligen Projektträgern.
Abbildungen am Cover von shutterstock.com.

**Grafische Konzeption
und Umsetzung:** www.horvath.co.at

Druck: Ferdinand Berger & Söhne, 3580 Horn

St. Pölten, Mai 2015